

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckfreund der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionspreis: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Rr. 155

Sonntag, den 5. Juli 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat den „Stropfer Heil- und Wohltätigkeits-Anstalten, G. m. b. H.“ in Stropp, Kreis Schleswig, die Genehmigung erteilt, in der Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 eine Hauscollekte in den evangelischen Haushaltungen abzuhalten.

Merseburg, den 30. Juni 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Sautonville.

Bekanntmachung.

Das Ueberfließen bzw. Ueberschreiten des das Bürgergartengrundstück begrenzenden Drahtzaunes ist strafbar und werden Zuwiderhandlungen streng geahndet werden.

Merseburg, den 1. Juli 1903.

1521) Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird die Bahnhofsstraße von der Dammstraße bis zur Hallestraße von Montag, den 6. d. Mis. an auf ungefähr 2 Wochen gesperrt.

Merseburg, den 4. Juli 1903. (1523)

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom 4. bis 12. Juli d. J. beurlaubt bin. Die Vertretung in den ärztlichen Dienstgeschäften übernimmt während meiner Abwesenheit der Königliche Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Schiele zu Weiskens, Nikolaistraße, welcher jeden Vormittag bis 9 Uhr zu sprechen ist.

Merseburg, den 3. Juli 1903.

Der Kreisarzt.

Dr. Schneider,

Medizinalrat.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anlehnung des in Öbönen belegenen, im Grundbuche von Öbönen, Band II, Blatt 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Moutours Louis Gottsmann und dessen Ehefrau Auguste Friederike Gottsmann, geb. Weigel eingetragenen Grundstücks, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kartenblatt 4, Parzelle 384/145 von 6,43 ar, 60 M. Nutzungswert, besteht, soll dieses Grundstück

am 1. September 1903, nachmittags 4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Barischen Gasthose zu Öbönen versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des

Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. S. H. e. u. d. i. g., den 25. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht. 1511

Auf, zu neuer Arbeit!

Es gibt keinen Augenblick des Stillstandes in unserm großen Kampfe. Jede andere Partei würde nach einem so gewaltigen Erfolge, wie dem unsern, der Ruhe pflegen. Wir aber wollen unsern Stolz darein setzen, jetzt, und gerade erst jetzt die Arbeit für die Aufklärung der Volksmassen mit noch gewaltigerem Eifer aufzunehmen als je zuvor. So lautet der Appell, den der sozialdemokratische „Vorwärts“ unmittelbar nach den Wahlen an seine Leser richtet. Auch vom Gegner soll man lernen! Daß die Sozialdemokratie ihre Erfolge zum größten Teil ihrer Agitation zu verdanken hat, wird niemand bestreiten. Die nichtsozialdemokratischen Parteien haben bei weitem nicht so viel Eifer entwickelt. Möge das Verhängnis nachgeholt werden, ehe es zu spät ist. Jeder treu zu Kaiser und Reich stehende Staatsbürger sollte dahin wirken, daß Aufklärung über die Sozialdemokratie verbreitet werde. Es darf kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Sozialdemokratie der innere Feind ist, dessen Bekämpfung zu den ersten Pflichten jedes treuen Deutschen gehört.

Was die Sozialdemokratie erstrebt, läßt sich nicht auf dem Wege der Ordnung erreichen, sondern zu ihren Zielen geht es über Blut und Leiden. Gewiß wird jeder Versuch, ihre Ziele in die Wirklichkeit umzusetzen, schließlich mißgelingen, aber unermesslich würde das Unglück sein, das damit verbunden wäre. Denn das Mittel, einen solchen Versuch auszuführen, ist die Revolution. Die Ergründungen einer tausendjährigen Bildung auf dem Gebiete des Staates und der Gesellschaft, des Rechtes und der Gerechtigkeit ständen auf dem Spiele, sobald sich einmal die Leidenschaften talender Revolutionsherden austoben könnten.

Kein namhafter Führer der Sozialdemokratie hat jemals geglaubt, der Uebergang zum sozialistischen Zukunftstaate könne sich friedlich vollziehen. „Zwischen der kapitalistischen und kommunistischen Gesellschaft“, so lehrt Karl Marx, der sogenannte wissenschaftliche Vater der internationalen Sozialdemokratie, „liegt die Periode der revolutionären U. wandlung der einen in die andere. Dieser entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann, als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“ Friedrich Engels, der Nachfolger von Marx, gibt hierzu die Erläuterung mit den Worten: „Diktatur des Proletariats? Ihr Herren, wollt ihr wissen, wie diese Diktatur aussieht? Seht euch die Pariser Kommune an! Das war die Diktatur des Proletariats! Und Ferdinand Lassalle hat einst prophezeit: „Die Revolution wird innerhalb irgend eines Zeitraumes herbeibringen unter allen Konvolutionen der Gewalt, mit wild wühendem Lockenhaar, ergene Sandalen an ihren Sohlen!“

Bei allen Aposteln des internationalen Sozialismus steht die revolutionäre Lehre unumstößlich fest, mag auch zuweilen, wie vor den Wahlen, eine opportunistische Taktik ihre Verschleierung gebietet. Die revolutionäre Gesinnung kommt immer wieder zum Durchbruch. Sehr lehrreich ist ein in diesen Tagen in der „Neuen Zeit“ veröffentlichter Artikel Skautsky's, der auch im „Vor-

wärts“ abgedruckt ist. Es heißt da von der Sozialdemokratie wörtlich: „Bis zum 20. März 1890 kämpfte sie um ihre Duldung. Von da an kämpfte sie um die Macht. Der 16. Juni 1903 hat ihren Kampf um die Macht eröffnet. Es ist der größte und schmerzliche Teil unseres Kampfes, der nun so nahe vor uns gerückt ist. Er wird nicht so rasch beendet sein; er mag sich lange hinziehen, gewaltige Opfer kosten, vorübergehende Niederlagen bringen, aber er kann nicht anders enden als mit der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, denn dieses bildet heute den Lebensnerv und die Zukunft der Nation.“

Was bisher die Sozialdemokratie davon abgehalten hat, ihren Worten die Tat folgen zu lassen, obgleich sie bereits über eine große Anhängererschaft verfügt, ist bloß die Furcht vor der ihr gegenüberstehenden Macht: der Arme. Aber selbst dieser Respekt kann schwinden. Die Ausschreitungen der Sozialdemokratie in den letzten Jahren, ihr wildes Toben im Reichstage bei der Beratung des Zolltarifs, die in zahlreichen Wähler-Versammlungen verübten Gewalttaten lassen deutlich erkennen, welche Verwildерung bereits in den von der Linkspartei beherrschten Massen eingegriffen ist. Darum rufen auch wir jetzt nach dem beendeten Kampfe ins Land hinaus: Auf, zu neuer Arbeit!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser fuhr, wie aus Kiel gemeldet wird, gestern Abend mit Prinz Waldert von der „Hohenzollern“ zur eigenhändigen Preisverteilung an die Sieger der Binnenregatta nach dem Jachtclub. Hieran schloß sich ein Festessen für die Mitglieder des Jachtclubs an.

* Breslau, 3. Juli. Wie der „Oberfließige Wanderer“ meldet, hat die kirchliche Trauung des polnischen Reichstagsabgeordneten Korzanty nicht stattgefunden, weil sie vom Kardinal Kopp verweigert worden war. Ferner melden polnische Blätter, daß die oberfließigen Polen an den Papst eine mit vielen Tausenden von Unterschriften versehene Beschwerde über den Kardinal Kopp bezw. dessen Hirtenbrief abgefaßt haben.

* Köln, 2. Juli. Die „Köln. Zt.“ veröffentlicht in einer entchieden inspirierten Mitteilung auf Grund zuverlässiger Nachrichten, daß die Worte vor jedem Gedanken einer gewaltsamen Lösung der schwebenden Frage zurückstrecke. Der Sultan werde sich nur gezwungen zum Kriege verstehen. Bulgarien müsse sich darüber klar werden, daß jeder Versuch, die Ruhe zu stören, die einmütige Verurteilung Europas erfahren würde. Die Ereignisse in Serbien scheinen gewisse bulgarische Kreise überzeugt zu haben, daß im Fall eines Krieges mit der Türkei von dieser Seite nichts zu fürchten sei. An der krieglustigen Stimmung bestimmter Personen an der leitenden bulgarischen Stelle sei nicht mehr zu zweifeln, in dessen würde Bulgarien hoffentlich noch zur Einsicht kommen und erkennen, daß es beim Aufstoßen der macedonischen Frage völlig vereinzelt dastehen werde.

* Köln, 2. Juli. Ueber die Ursache des Ausbruches der diesjährigen großen russischen Manöber bei Warschau erfährt die „Köln. Zt.“, daß zwei gemischte Brigaden von der Westgrenze Rußlands zur Erprobung der Transportsfähigkeit der sibirischen Eisenbahn zeitweilig nach dem fernen Osten verschoben

werden sollen. Gleichzeitig hat die Abfertigung des ebenfalls „zeitweilig“ nach dem fernen Osten beorderten 124. Infanterie-Regiments in Charlottow Staffelmäßig begonnen. In auf-fallendem Zusammenhange steht hiermit die von russischer Seite aus China kommende Meldung, Japan hege China gegen Rußland auf. Die mit Rußland sympathisierenden chinesischen Würdenträger müßten ihre Posten verlassen. Aus Japan und den Philippinen werden große Mengen Waffen in Südchina eingeführt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 2. Juli. Rußland dürfte seine Forderung nach Bestrafung der Mörder in Belgrad in der nächsten Zeit wiederholen, aber nur in ganz theoretischer Form. Man wird daran erinnern, aber nicht weiter und nicht ernstlich in den König Peter dringen, die Forderung zu erfüllen, die er nicht erfüllen kann.

Griechenland.

* Athen, 3. Juli. Nach Schluß der gestrigen Kammer Sitzung, in der das provisorische Budgetmittel genehmigt wurde, kam es in der Umgebung der Kammer wieder zu Aufregungen; es fielen auch Revolverentwürfe; eine Person wurde verwundet. Im Mitternacht hi It Deljanitis vom Balkon seines Hauses aus eine Ansprache an die Volksmenge, in der er die Regierung heftig angriff. Der Minister des Innern hielt ebenfalls eine Ansprache und forderte die Theoretiker an, ihm Gefolgshaft zu leisten.

England.

* London, 2. Juli. Wie der „Standard“ aus Heidelberg in Transvaal meldet, kommen dort die Buren heute am 2. Juli zu einer großen Versammlung zusammen, in welcher sie über die Verfassungsfrage und die Möglichkeit eines gescheiterten Rates sowie über die Einfuhr farbiger Arbeiter beraten werden. Sie erscheinen zu der Versammlung mit Trauerkor an den Ältern.

Colares.

* Merseburg, 4. Juli. * Verlichen. Dem Herrn Rechtsanwalt und Notar Baerge hier ist von Sr. Majestät der Charakter als Justizrat verliehen worden.

* Wegen großer Hitze fiel gestern nachmittags in unsern städtischen Schulen der Unterricht aus. In den Mittagsstunden stieg das Thermometer auf 26 Grad R. im Schatten.

* In den hiesigen Schulen beginnen heute die großen Sommerferien und dauern bis zum 4. August.

* Vom Wetter. Der lang ersehnte Regen ist gestern Abend gegen 9 Uhr als Begleiterscheinung eines im übrigen nur schwachen Gewitters niedergegangen. Auch während der Nacht und heute früh hat es noch ausgiebig geregnet.

* Selbstmord. Gestern nachmittag wurde der Handarbeiter Donndorf in seiner Wohnung, Saalstraße 2 hier, erhängt aufgefunden. Wie erlauchtet, haben Kränklichkeit und Nahrungsorgen den Mann zu dem bedauerlichen Schritte getrieben.

* Betr. Abänderung des Durchschnittssatzes des Wohnungsgeldzuschusses macht der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Weisung hervorgehobener Zweifel darauf aufmerksam, daß der Betrag, um den der pensionsfähige Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses gestiegen ist, eine Erhöhung des im Sinne des Beamtenpensionskassen-Statutenbeitrags- und pensions-

Gasthaus zur grünen Linde.
 Der Gastwirtschaftsbetrieb der Linde wird in vollem Umfange unter meiner Kontrolle fortgesetzt.

Konkursverwalter **Kunth.** (1519)

Oberhemden, weiss u. farb., vornehme Dessins, fertig u. nach Mass, elegante Ausführung, vorzügl. Sitz, von Mk. 3,50 an.

Zur Reise:
 Reise-Anzüge,
 Reise-Hemden,
 Reise-Hüte,
 Reise-Mützen,
 Reise-Schuhe u. Stiefel
 Reise-Koffer,
 Reise-Taschen,
 Reise-Necessaires,
 Reise-Flaschen u. -Becher,
 Reise-Plaids etc. etc.
 Wetterkragen — Havelocks — Joppen
 aus feinstem steyr. u. Kameelhaar (denkpräpariert).
Bayr. Rucksäcke.
O. V. Borchert,
 Bazar für Herren,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 10,
 im Bankhaus
 Ernst Haassengier & Co.
 Fernsprecher 1191.

in Krawatten, Handschuhen, Stöcken, Schminnen, **Nonverantés**

Piano-Magazin
Maercker & Co.
 Inhaber: Hermann Maercker, früher Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen, empfehlen ihr gut assortirtes Lager gediegener **Pianinos, Flügel u. Harmoniums** und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Theilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut reparirt, stets am Lager. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-Institut** empfohlen. (2468)

Zusammenstellung
 der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand im die Mitte des Monats Juni 1903 abgegebenen Begutachtungsjiffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Wunderlaß der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Zünern vom 16. November 1901 I B 9476 Nr. f. 2. I b 3646 Nr. 5. 3.)

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich thätigen 19 Vertrauensmännern abgegebenen Noten.					außerdem
	Gesamt.	Begutachtungsbefrist.	1	2	3	4	5	
Winterweizen	2,6	2,6		3	5	1		5:2-3, 1:3-4
Sommerweizen	2,6	2,6	1	6	1			2:1-2, 4:2-3
Winterroggen	2,6	2,6	2	6				2:1-2, 5:2-3
Sommerroggen	2,6	2,6		2				
Sommergerste	2,6	2,6	1	8	4			1:1-2, 1:2-3
Hafer	2,6	2,6	2	6	1			1:1-2, 5:2-3
Rartoffeln	2,6	2,6	2	8	1			4:2-3
Klee	2,4	2,4	7	4				3:2-3, 1:3-4
Luzerne	2,7	2,6	2	6	1			1:1-2, 4:2-3, 1:3-4
Wiesen	2,6	2,7	1	2	6			2:2-3, 3:3-4

Königliches Statistisches Bureau.

Bericht
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. Juli 1903.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	14,50-15,80	13,20-13,80	12,50-16,00	14,00-15,50	14,00-22,00
Weißenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Louis Böker, Halle a. S.,
 nur Leipzigerstraße
Grösstes Fernruf 688
Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.
 Ausstattungen in jeder Preislage.
 in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
 Beste Qualitäten. (1502)
 Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Reisekoffer,
 Reisetaschen, Hutkoffer, Reisekörbe, Faltenkoffer, Faltenaschen, Rohrplattenkoffer, Rucksäcke, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Brieftaschen, Mappen, Brustbeutel und prima Leder-Portemonnaies empfiehlt in bester Sattlerarbeit zu mässigen Preisen
Albert Herrmann Nchf.
 Inh.: Paul Göldner,
 Halle, obere Leipzigerstr. 67, Fernsprecher 2178. (1443)
 Preislisten gratis und franko. Reparaturen billigst.

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe
 Marke: „Dracontol“ trodnet in 4-6 St. alshart und giebt hohen Glanz.
Emaillfarbe, weiß, trodnet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern etc.
Oelfarben in allen Nüancen, rasch trodnd und nicht nachbleibend,
Leinölfirniss, gar. rein, **Wöbelsade, Federlad, Hutlade,**
Siccativ, Terpentinöl etc., **Bohnerwachs, Bronzen, Schablonen für Maurer,**
 * Pinsel * in großer Auswahl empf. hlt **billigst**
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, (687) **Entenplan.**

Oberz. Unterbett u. N. II 1/2 W. Hotelb. 17 1/2 Herrsch. Betten 22 1/2 W. Nichtpass. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirckberg, Leipzig, 36.**

Putze nur mit Globus Putz-Extract

Tivoli-Theater
 Direktion: August Doerner.
 Sonntag, den 5. Juli 1903:
Das Stiftungsfest.
 Schwan in 3 Akt. v. Gust. v. Moser. — Anfang 8 Uhr. — (1518)
 Dienstag, den 7. Juli 1903:
Gastspiel des Fr. Marie Nieben vom Hoftheater in Stuttgart.
Der Wildschütz.
 Oper in 3 Akten von Alb. Goring. Gretchen . . . Fr. Nieben. Baculus . . . Hr. Dir. Doerner.
Apollo-Theater.
 Halle a. S.
 Direktion: Gustav Poller.
 Am Niebedplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
 Der neue brillante Juli-Spielplan.
Les Henrys, moderne Tänzer.
3 Papillons, Damen-Gesang- u. Tanz-Ensemble.
Anny Paulus, Kostüm-Soubrette.
The three Woodwards, großer Sports-Akt.
Heinrich Leisten, Charakter-Humorist.
5 Ramoneurs, Damen-Verwandl.-Ensemble.
 Außerdem:
 Nur noch auf kurze Zeit verlängertes Gastspiel der „Chemniker“, „Angeleihe Freier“, Schwarz in 1 Aufzug. Hierauf: „300 Mark Belohnung“, Posse in 1 Akt.
 Bei günstigem Wetter: Vorstellung in der elektrisch beleuchteten u. illuminierten Gartenanlagen.

Reichskrone.
 Sonntag, den 5. cr., von nachmittags 1/2 4 Uhr an:
Grosses Garten-Konzert
 bei freiem Entree. Ausgeführt von der Stadtblaue. (1504)
Großer Ball.
Kunstausstellung
 im hiesigen Schlossgarten-Salon. Geöffnet: **Sonntags von 11 bis 2 Uhr und Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Bfg. (3331)
Der Vorstand.
 550,000 Mk. Stiftungsfonds
 300,000 Mk. Privatgelder auf Acker von 3 1/2 % an per sofort oder später auszuleihen. (1486)
H. Silberberg, Halberstadt.

Dank.
 Für die Gaben der Liebe beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen herzlichen Dank (1516)
Famille Pache, Emilie Schnering.

Stahlpanzer-Geldschranke,
 feuer- und sturzficher, (255) theermit und diebesficher
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
 Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.
Reisekörbe,
 sowie alle Sorten **Wirtschaftskörbe** und **Obstkörbe** giebt an Private zu Fabrikpreisen ab. Prospekte gratis. (1480)
Oscar Sonntag,
 Kochwaren-Fabrik, Leunaerstr. 1.
 Mein Geschäft befindet sich **Unteraltendurg 53, 1. Etage.** Ich bitte meine werten Kunden, mir auch das Vertrauen im neuen Lokale zu bewahren.
 Mein Lager von **Tapeten** und **Polstermöbeln** bringe einem geehrten Publikum in Erinnerung, da ich keine hohe Ladenmiete zu zahlen habe, kann bedeutend billiger verkaufen. **Sonachungswooll** (1517) **E. Schild.**
Markt 23 ist die größere Hälfte der **zweiten Etage** sofort zu vermieten. **Handwagen** zu verkaufen **Weissenfelsstr. 4, part.**
Mietkontrakte
 vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**
Müllererzwangnung
 des Kreises Merseburg und Umgegend.
 Einladung zu der am **19. Juli 1903, nachmittags 3 Uhr,** im Restaurant **Tivoli** zu Merseburg stattfindenden **Innungs-Versammlung.**
 Tagesordnung:
 1. Festsetzung des Innungslokales.
 2. Beschluß über die Art der Einlabung.
 3. Haushaltsplan und Festsetzung der bisher entstandenen Kosten.
 4. Anschaffung der nötigen Bücher, Papier etc.
 5. Verteilung der Vorstandsämter.
 6. Eingegangene Anträge.
 7. Feststellung der Tage für die ferneren Innungsversammlungen. (Ob Sonn- oder Wochentag?)
 Rechtzeitiges und pünktliches Erscheinen ist dringend nötig, unentschuldigtes Ausbleiben und Zuspätkommen wird nach § 22 des Statuts bestraft. (1520)
Meissner, Obermeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119030705-15/fragment/page=0003

Mein diesjähriger Saison-Räumungs-Ausverkauf

begann Mittwoch, den 1. Juli und umfasst wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Jackets, Kragen, Paletots, Kostume, Kostümröcke, Blusen, Staubmäntel, Unterröcke etc.

Es bietet sich somit Gelegenheit zu ganz ausserordentlich günstigen Gelegenheitskäufen, da die Preise bedeutend, oft um die Hälfte ermässigt sind.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstr. 97.

Achtung! Mähmaschinen.

Milwaukee Selbst-Binder,
Milwaukee Getreide-Mäher,
Milwaukee Gras-Mäher.

wurden seitens der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin, beim Probemähen in Althausleben, wozu sämtliche Mähmaschinen-Fabriken aufgefördert wurden, sich zu beteiligen, mit dem höchsten Prädikat „sehr gut“ ausgezeichnet. An der Konkurrenz mit Milwaukee nahmen 14 Maschinen teil. Obige Maschinen stehen bei mir zur Ansicht und gebe selbige billiger ab. Auch halte von jetzt ab sämtliche Reperaturteile zu Mähmaschinen auf Lager. Reparaturen werden in meiner vorzüglich eingerichteten Reparatur-Werkstatt schnell und gut ausgeführt.

Probemähen durch Angelegte der Firma unentgeltlich.

Otto Erdmann,

Fahrrad- u. Maschinen-Handlung.

Geschäfts-Übernahme!

Einem hohen Adel und verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das von meinem Vater bisher geführte

Tapezier- und Dekorationsgeschäft nebst **Vollsternmöbellager** übernommen habe.

Indem ich versichere, die mir zu teil werdenden Aufträge stets pünktlich und sauber auszuführen, bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Merseburg, den 1. Juli 1903.
Hochachtungsvoll

Ernst Bernhardt,

Tapezierer und Dekorateur, Markt 26.

Pomril

ist reiner, hefe- und bakterienfreier, perlender Apfelsaft, vollkommen frei von Alkohol, enthält Apfelsäure, Fruchtzucker und Kohlenzucker, wirkt erfrischend, ist stets gesundheitsfördernd, wird in ganzen und halben Flaschen geliefert. (1524)

1898er Weisswein,

vorzüglicher Suppen- u. Bowlenwein, vom Joh. a. Tr. 50 Pfg.

Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Fredeisen, vom Joh. a. Tr. 35 Pfg., empfiehlt **Carl Schmidt,** Bierhandlung, Unteraltenburg 59.

Für die Reise

empfehle:

Kodak
eng zusammenlegbare Taschen-Apparate für Tageslichtmehrfachlung.

Tageslicht-Entwicklungs-Maschine für Filme.

Coxin!

Tageslicht-Entwicklungs-Platten.

Eastman Rollfilms.

Agfa Planfilm

(Erfolg f. Platten).

Chemikalien in Patronenform.

N. P. G. Papierfilm „Nega“,

Negativ-Papier.

Entwickeln und Kopieren von Film und Platten.

Alfred Kirchhoff,

Spezial-Geschäft photogr. Artikel, Halle a. S., ar. Steinftr. 34.

Empfehle in großer Auswahl



zu billigsten Preisen. (1400) NB Grosse schwere Eimer a Stück 95 Pfg.

H. Becher, Schmalestr. 29.

Die zweite Etage **Wettersfelder Straße 4** und das **Barterrelogis Wettersfelder Str. 5** sind zu vermieten. Erfirere kann sofort, letzteres am 1. Oktober bezogen werden. (1498)

Näheres **Markt 31** im Kontor.

Geschäfts-Übergabe.

Am heutigen Tage übergebe ich das von mir seit dreißig Jahren in meinem Hause Gotthardtsstraße 41 betriebene **Fleisch- und Wurstwarengeschäft** an meinen Sohn.

Indem ich für das mir in dieser Zeit bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Franz Mohr, Hoflieferant.

Bezug nehmend auf Obiges, teile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich das

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

meines Vaters am heutigen Tage übernommen habe und unter der alten Firma weiterführen werde. Außer selbstgefertigten Waren werde ich auch noch solche von ersten **Braunschweiger und Thüringer Häusern** zum Verkauf bringen. Mit der Bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

mit vorzüglicher Hochachtung
Max Mohr.

Merseburg, d. 5. Juli 1903.

In Corsets

unterhalte ich fortwährend Lager von ca. 40 Qualitäten, darunter: Reform, Frack, Herkules, Sport, Kurba, Platinium = Anti, Zuru, Gürtel, Näher, mit Gummiteilen etc. etc. bis zu den weitesten Nummern.

— Ihre erstklassige Fabrikate — sehr billige Preise. —

Binden, Gürtel etc. (1454)

G. Brandt, Gotthardtsstr. 12/15.

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist

MAGGI'S Suppen- und Speisen-Würze

Stets zu haben bei **Carl Eckardt, Inh.: F. G. Kundt,** Gotthardtsstr. 42.

Vom 20. Juli ab Paradepläne à 10 Pfg.

Kaiser-Parade

bei Merseburg

über das IV. Armee-Korps am 4. Sept., früh 10 Uhr, (15 M. von Station Frankleben.)

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine

offizielle Zuschauer-Tribüne erbaut.

Auf der Trib. sind nur nummerierte Sitzplätze.

1 Platz (m. Rücklehne) à 10 M., 2. Pl. à 6 M., 3. Pl. à 5 u. 4 M.

Billetverkauf nach Sitzplan **O. Wiesner** vormals schon heute durch **C.H. Spierling,** Halle a. S., Poststr. 1, F. 923.

Stehpl. 50 Pfg. (1477)

Versandt nur gegen Nachnahme.

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet

ihren 35^{ten} Kursus

am **Dienstag, den 27. Oktober** d. Jz., nachmittags 2 Uhr in den Räumen der Anstalt.

Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr **Dr. Gwallig** in Merseburg, Wisnarschtr. 3, entgegen. Derselbe ist zur weiteren Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule, **Graf d'Haussonville.** (1515)

Markt 10. **Richard Kupper** Markt 10.

Central-Drogerie empfiehlt

alle Oelfarben streichfertig. Bernstein-Fussboden-Glanzack

in einer Nacht vollkommen trocken.

Prima Leinölrniss, Terpentinöl, Siccativ, Emaille-lacke, Möbellacke, Eisenlacke, Hutlacke in allen Nuancen, **Stahlsphäre, Bohnerwachs, Bronzen, Pinsel etc.** Mein seit Jahren hier am **Fussbodenöl** zur Staubbeizung stets bestens eingeführtes **Rehrbesen** billigt.



Beilage zu Nr. 155 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 5. Juli 1903.

Schwester Katharina.

Roman von D. Elster.

(26. Fortsetzung.)

„In den Sattel!“ rief Henning. „Und schnell Station!“

Die Flinten der Bastards krachten, aber sie schossen schlecht. Schon sahen Henning und Wilhelm im Sattel, und die vollkommen ausgeruhten Pferde jagten davon, den immer deutlicher auftauchenden Bergen entgegen.

Mit wildem Geheul folgten die Hottentotten und Bastards. Sie teilten sich, um den beiden Reitern den Weg abzuschneiden — aber die Pferde der Deutschen sind den kleinen struppigen Säulen an Schnelligkeit weit überlegen — nach und nach vergrößert sich die Entfernung zwischen den Leiden. Verfolgt und ihren Verfolgern, sie können ihre brauen Tiere etwas verschaukeln lassen — dann geht es in langsam Jagdalopp weiter — und nach zweifündigem scharfen Ritt halten sie auf ihren dampfenden atemlosen Pferden vor dem Tore von Kieffontän.

11. Kapitel.

Der Sergeant, der während der Abwesenheit Hennings das Kommando geführt hatte, trat ihnen erkaunt entgegen.

Aber der Ruf: „Die Hottentotten greifen an!“ — Zu den Waffen!“ brachte sofort die ganze kleine Besatzung in Bewegung, jeder griff nach dem Repetierkarabiner, Revolver und Säbel, und binnen einigen Minuten stand die kleine Schar kampfbereit auf dem engen Hofe der Station.

Es waren prächtige, fehnige Gestalten, die in ihren hellbraunen Röcken, hohen Stiefeln und dem breiten Filzhut auf der gebräunten Stirn, den Karabiner in den nervigen Fäusten und den breiten Reiter säbel am Koppel, einen echt kriegerischen Eindruck machten.

Freilich, eine Paraderuppe im Sinne des Exercierreglements war diese Schar kampfgewohnter Reiter nicht, aber man sah es auf den ersten Blick, daß sie vor keiner Gefahr

zurückschrecken und es mit einem zehnfach überlegenen Feinde aufzunehmen gewohnt waren.

Hier, in diesem wilden Krieg, barbarischen Völkerschaften gegenüber, in dem Lande ohne Weg und Steg, bald unter fretem Himmel bei brennender Sonnenglut oder heftig niederströmendem tropischen Regen ruhend, bald in elenden Lehnhütten der Bastards kampierend, bald dahinjagend über endlose Steppen hinter dem stehenden Feinde, bald sich mühsam den Weg zwischen dem Felsengeröll des Gebirges bahnd — hier entwickelten sich die höchsten, wahrhaft kriegerischen, soldatischen und menschlichen Tugenden. Denn hier war nicht nur ein jeder auf seine eigene Kraft angewiesen, sondern die eigenartigen Verhältnisse schufen auch eine weit innigere Kameradschaft als daheim in friedlichen Verhältnissen.

Voll Vertrauen überlag auch jetzt Hennings Auge seine kleine Schar, die ruhig, seine Befehle erwartend da stand, ohne mit der Wimper zu zucken angesichts der drohenden Gefahr.

Wir werden wahrscheinlich einen heißen Kampf zu bestehen haben, Kameraden!“ sagte Henning. „Ich schätze die Schar der Feinde auf etwa zweihundert! Wenn sie uns in der Tat angreifen, gilt es, allen Mut zusammenzunehmen! Doch ich brauche euch ja nicht erst zu ermahnen! Ihr kennt ja den Kampf mit dieser Gesellschaft und wißt, das es vor allem gilt, kaltes Blut zu behalten!“

Ein flüchtiges Nicken huldete über die gebräunten Gesichter der Männer. Sie hatten gelernt, jeder Gefahr ruhigen Blutes in das Auge zu schauen.

„Sergeant Müller“ wandte sich Henning an den härtigen Unteroffizier, „teilen Sie mit drei Mann dem Feinde entgegen und suchen Sie seine Absicht zu erkunden! Auf ein Geheiß lassen Sie sich aber nicht ein! Sollten die Gegner überraschend angreifen, so ziehen Sie sich unter fortwährendem Schießen zur Station zurück! Wir wissen dann, woran wir sind!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ entgegnete der Sergeant, wählte sich drei tüchtige Reiter aus, und nach kurzer Zeit galoppierte er mit ihnen in die Ebene hinaus, bald hinter der nächsten wellenförmigen Erhebung verschwügend.

„Ihr anderen“, befahl Henning den Zurückbleibenden, „begebt euch auf die euch betannten Posten! Das vordere Tor wird geschlossen, das hintere bleibt vorläufig unverschlossen! Die Pferde stehen bereit! Vorwärts — auf eure Posten!“

In wenigen Augenblicken hatte die Besatzung die schon vorher bestimmten Stellungen an der Umfassungsmauer der Station eingenommen. Die „boys“ (Diener und Pferdewärter) standen bei den aufgeäumten und gefastelten Pferden, und die Hereros waren zu Fuß in das Vorgelände und die Berge gesandt, um sich gegen überrasche Angriffe zu sichern. Wie Leoparden glitten die braunen Herero-krieger durch die Büsche und das hohe Gras, das sich kaum bewegte und über den dahintreichenden zusammenschlug, wie die Wellen des Meeres über dem Taucher.

Tiefe, feierliche Stille herrschte ringsum — das Schweigen der Wüste, der unendlichen Grassteppe. Glühend heiß brannte die Sonne von dem wolkenlosen, stahlblauen Himmel nieder, kein Lüftchen rührte sich, kein Blättchen, kein Grashalm bewegte sich. Die Tiere der Steppe lagen in ihren Schlafwinkeln verborgen, selbst die Vögel schienen unter der Schwere der glühenden Luft lautlos und still unter dem schattigen Blätterdach der Büsche und Bäume zu kauern.

Henning hatte schnell eine kleine Stärkung zu sich genommen und stand jetzt auf der Plattform des Blockhauses, wo er durch den kreimsteher aufmerksam den in Dunst gefüllten Horizont beobachtete, während Wilhelm Dube mit dem Karabiner hinter seinem Herrn stand.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Weltausstellung in St. Louis.** Es ist in Aussicht genommen, auf der nächstjährigen Weltausstellung in St. Louis einige Stellwerke und eine elektrische Streckenblockanlage nebst größeren Gleis- und Weichenanlagen der preussischen Staatsbahnen in natürlicher Größe und in Modellen auszustellen, zu deren Beaufsichtigung und Erklärerung zwei, fertig englisch sprechende Bedienstete für die Zeit etwa vom 15. April bis Ende Oktober n. J. nach St. Louis gesandt werden sollen. Die königlichen Eisenbahndirektionen haben, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt hat, binnen zwei Monaten zu berichten, ob sich unter den Bahnhauptstellen oder telegraphen-technischen Beamten, vielleicht auch unter den Stellwerkschlossern des dortigen Bezirks geeignete Personen befinden, die geneigt sind, zu dem angegebenen Zweck nach Amerika zu gehen. Die Personen müssen laut bahnrätlichem Attest durchaus gesund und imstande sein, die im Sommer in St. Louis herrschende große Hitze zu ertragen. Die Entscheidung über die Höhe der Tagegelder bleibt vorbehalten.

* **Abfertigung bei der Ballonfahrt.** Der amerikanische Luftschiffer Leon Steffens ist bei einer am 28. Juni in Latbach unternommenen Ballonfahrt verunfallt. Am 21. Juni war die geplante Ballonfahrt durch die Unkunft der Witterung bereits vereitelt worden. Der Wind trieb den Ballon, der mit heißer Luft gefüllt wurde, hin und her. Die Ballonhülle wurde von den Flammen des unterhalb derselben brennenden Spiritusfeuers teilweise zerstört und der Luftstiefel unterblieb. Der wiederhergestellte Ballon wurde am Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, neuerdings in der Rennbahn des slovenischen Bicyclistenkubs unterhalb der Looke-Anlagen zum Aufstiege gefüllt. Ein zahlreiches Publikum versammelte sich innerhalb und außerhalb der Rennbahn, um das Schauspiel des Ballon-

